

+++ TLLR informiert +++

3. Kalenderwoche 2021

Sattelschweinzucht in Thüringen?

Katrin Rau

Das Deutsche Sattelschwein gehört zu den vom Aussterben bedrohten Nutztierassen Deutschlands. Diese Schweinerasse entstand im Jahr 1948 durch die Zusammenlegung des Angler Sattelschweins und des Schwäbisch - Hällischen Schweins in der damaligen sowjetischen Besatzungszone. In Deutschland gibt es heute ca. 250 eingetragenen Deutsche Sattelschweinsauen. In Thüringen ist der Bestand dem aktiven Wirken des Tierzuchtleiters i. R. Herrn Hartmut Böttcher zu verdanken. Die Förderung von Aussterben bedrohter Nutztierassen wird über das KULAP Programm in Thüringen geregelt. Um als Förderfähig eingestuft zu werden, müssen die Reinzuchtsauen und Eber als Herdbuchtiere beim Hybridschweinezuchtverband Nord/Ost eingetragen sein. Voraussetzung dafür ist die Einstufung und Bonitur der Tiere als Herdbuchsau. Während im Jahr 2007 53 Herdbuchsauen der Rasse Deutsches Sattelschwein in Thüringen gehalten wurden, waren es im Jahr 2020 nur noch 26 Sauen. Davon stehen 22 Sauen in einem Betrieb in der Nähe von Rudolstadt. Zur Vermehrung werden vorwiegend 4 gekörte Sattelschwein - Zuchteber, die ausschließlich im Natursprung im Einsatz sind, eingesetzt. Die niedrigen Bestandszahlen erschweren die Zuchtarbeit. Zur Vermeidung von Inzucht werden Sauen, aber vor allem Eber aus anderen Zuchtgebieten ausgetauscht. Dies wird jedoch im Angesicht der aktuellen Seuchensituation (Afrikanische Schweinepest) immer schwieriger. Deshalb hat sich ein Züchter in Westthüringen entschlossen, Tiefgefriersperma aus der Gendatenbank einzusetzen, umso zur Blutauffrischung beizutragen und die Art/Linienvielfalt zu erhalten. Doch warum ist diese Rasse vom Aussterben bedroht? Das liegt in erster Linie an den Vermarktungsmöglichkeiten. Das Sattelschwein ist eine sehr robuste Rasse, fruchtbar, zeigt eine gute Mütterlichkeit und ist daher optimal für die Outdoor Haltung geeignet. Seine Ansprüche an das Haltungsverfahren ist nicht hoch. Das Fleisch an sich ist sehr schmackhaft, allerdings mit einem hohen intramuskulären Fett und mit einer entsprechenden Speckausbildung. Dieses Fleisch ist gut als Partner für Wildwurstherstellung geeignet und findet als Nische seine Abnehmer. Auch als Kreuzungspartner z. B. mit Pietrain eignet sich diese Rasse. Jedoch ist die Vermarktung über Schlachthöfe finanziell nicht lukrativ. Deshalb ist es für die Halter von Sattelschweinen wichtig, neben den persönlichen Engagement sich mit Vermarktungsmöglichkeiten zu beschäftigen. Allerdings steigt die Nachfrage nach ökologisch gehaltenen Produkten leider nicht in dem Maße, wie es medial dargestellt wird. Eine aktuelle Seminarfacharbeit aus dem Raum Jena stellte fest, dass 75 % der befragten Bürger mehr Geld für ökologisch gehaltene Tiere ausgeben wollen. Beim Praxistest in Jena, Stadtroda und Hermsdorf war nur bei 3 % der Kunden Fleisch aus zertifizierter ökologischer Haltung im Einkaufskorb, 14 % kauften Produkte der Haltungsstufe 3 des staatlichen Tierwohllabels. Dieses reale Kaufverhalten macht die Vermarktung und damit die ökonomische Bewertung der Deutschen Sattelschweinhaltung kompliziert. Das kann nur mit persönlichem Einsatz und Enthusiasmus durch die Züchter kompensiert werden.